Zeitschrift zum Stiftungswesen

ZSt 5/2004
Jahrgang 2 S. 113-144

Herausgeber

Prof. Dr. Olaf Werner
(Geschäftsführend)

Dr. Bernd Andrick
Prof. Dr. Manfred Erhardt
Prof. Dr. Michael Kilian
Prof. Dr. Kurt-Dieter Koschmieder
Dr. Peter Lex
Prof. Dr. Gerhard Lingelbach
Dr. Christoph Mecking
Prof. Dr. Ingo Saenger

Beirat:

Dr. h.c. Hans-Joachim Bauer
Lothar Böhler
Prof. Dr. Michael Kloepfer
Dr. Dominik von König
Dr. Reinhard Nissel, MR
Dr. Hein Ulrich Röder
Prof. Dr. Dr. h.c. Josef Schäfers
Prof. Dr. Monika Schlachter
Dr. Andreas Schlüter
Prof. Dr. Martin Schulte
Rupert Graf Strachwitz
Nikolaus Turner
Prof. Dr. Klaus Vieweg
Matthias Wilkes
Klaus-Dieter Wülfrath

Inhaltsverzeichnis

Aufsätze

Dr. Ulrich Bopp
Jenseits von Staatsfürsorge und Gewinnabsicht – Zur Bedeutung privater Stiftungen für die Bürgergesellschaft S. 115

Dr. Thomas von Hippel
Zur Idee einer Europäischen Stiftung S. 120

Dr. Andreas Richter/Sebastian Sturm
Die Reform des englischen Gemeinnützigkeitsrechts S. 127

Prof. W. Rainer Walz
Grundrecht oder Menschenrecht auf Anerkennung der gemeinwohlkonformen Allzweckstiftung ? S. 133

Stiftungsporträt

Paola Assom
Bürgerstiftungen in Italien: Die Bürgerstiftung der Provinz Lecco S. 141

Literatur

Schriftleitung
Dirk Eilinghoff/Christian Meyn/Karsten Timmer: Ratgeber Stiften, Bd. 2: Strategieentwicklung – Förderprojekte – Öffentlichkeitsarbeit S. 143

Rechtsprechung

Schriftleitung
Beschluß des BGH vom 1. April 2004 – III ZR 231/03 – Bundesgerichtshof gibt „grünes Licht“ für die Umwandlung der Carl-Zeiss Stiftungssbetriebe in selbständige Aktiengesellschaften S. 143

Aktuelles

Dr. Christoph Mecking
Ausstellungen als Präsentationsforen für Stiftungen S. 144

Stiftungen im zusammenwachsenden Europa

Mit diesem Motto ist die 60. Jahrestagung des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen überschrieben, die vom 12. bis 14. Mai in Trier stattfindet.

Das Europa mit seinen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ausprägungen ist in seiner heutigen Gestalt das vorläufige Ergebnis eines Prozesses, der aus den bitteren Erfahrungen der Weltkriege von den Förderern des europäischen Gedankens trotz vieler Rückschläge über die letzten 50 Jahre bestimmt werden konnte. Mit der Erweiterung der Europäischen Union um zehn neue Mitgliedstaaten am 1. Mai 2004 ist ein weiterer großer Schritt auf dem Weg zur europäischen Integration getan. Der Brückenschlag nach Mittel- und Osteuropa weist eine historische Dimension auf.

Die aktuelle EU-Erweiterung ist bei aller Freude mit großen politischen und ökonomischen Herausforderungen verbunden. Ziel ist ein Europa der Vielfalt, ein Europa der Bürger und damit ein Europa der Eigenverantwortung, in dem die europäische Idee von möglichst vielen Menschen gelebt wird. Europa wird nur dann eine Erfolgsgeschichte bleiben, wenn es für die Bürger positiv erfahrbar ist. Insofern ist es eine wichtige Aufgabe, Gestaltungsfragen in der Region, im Nationalstaat und in der europäischen Dimension zu lösen. Dem Subsidiaritätsprinzip kommt insofern neben dem Solidaritätsprinzip eine besondere Bedeutung zu.

Ein wichtiger Aspekt des Subsidiaritätsprinzips ist der grundsätzliche Eigenwert der bürgerschaftlichen Einrichtungen unterhalb der Ebene des Staates. Insofern kommt auch den Stiftungen eine besondere Bedeutung zu. Die neue Dimension der Europäischen Union stellt auch deren Tätigkeit vor neue Herausforderungen. Eine Vielzahl von Stiftungen in Deutschland nimmt aktiv am europäischen Einigungsprozess teil und unterstützt seit langem auf vielfältige Weise Lernprozesse in Ost und West. Dies gilt auch für deren Dachorganisation, den Bundesverband Deutscher Stiftungen. Über sein Veranstaltungsangebot und sein Netzwerk unterstützt er die Stiftungen in ihrer grenzüberschreitenden Arbeit. In enger Zusammenarbeit mit dem European Foundation Centre setzt er sich für die Belange der Stiftungen auf europäischer Ebene ein.

Die Wirkungsmöglichkeiten von Stiftungen und ihre Zusammenarbeit enden für viele heute nicht mehr an nationalen Grenzen. Die 60. Jahrestagung in der ältesten Stadt Deutschlands, eine römischen Gründung, ganz in der Nähe Belgiens, Frankreichs und Luxemburgs, soll dazu dienen, einen intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch zu ermöglichen und die vielfältigen Chancen einer Vernetzung auf nationaler wie internationaler Ebene aufzuzeigen.

Auch dieses Heft der Zeitschrift für Stiftungswesen weist eine europäische Ausrichtung auf. Neben dem Blick auf die rechtliche und tatsächliche Situation von Stiftungen in England und Italien wird die Idee der europäischen Stiftung diskutiert. Und in zwei Beiträgen werden die übergreifenden Fragen gestellt. Ulrich Bopp überschreibt sie mit den Worten "Jenseits von Staatsfürsorge und Gewinnabsicht – Zur Bedeutung privater Stiftungen für die Bürgergesellschaft". Es ist dieses Spannungsverhältnis von Staat, Wirtschaft und Drittem Sektor, das auszutarieren eine besondere Herausforderung ist für die weitere Verfassungsentwicklung des Europas der Bürger.

Dr. Christoph Mecking (Herausgeber)

IMPRESSUM

Schriftleitung: Dr. Ulrike Kilian, Tel.: 03641/942520
E-Mail: u.kilian@recht.uni-jena.de

Redaktionsanschrift:
Prof. Dr. Olaf Werner, Friedrich-Schiller-Universität Jena,
Rechtswissenschaftliche Fakultät, Carl-Zeiß-Str. 3, 07743 Jena,

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Berliner Wissenschafts-Verlag GmbH
Axel-Springer-Str. 54 b, 10117 Berlin
Dorit Weiske, Tel.: 0 30/84 17 70-15, Fax: 0 30/84 17 70-21,
E-Mail: weiske@bwv-verlag.de, www.bwv-verlag.de

Vertrieb:
SOLON Buch Service GmbH
Rheingoldstr. 21, 10318 Berlin
Tel.: 0 30/50 37 88 07, Fax: 0 30/50 37 88 08
E-Mail: vertrieb@bwv-verlag.de
Druck: NOMOS Druckhaus Sinzheim
In den Lissen 12, 76547 Sinzheim
Erscheinungsweise: 10 x jährlich (davon 2 Doppelhefte)

Bezugspreis: Jahresabonnement 138,– €, Einzelheft 15,– €, Doppelheft 22,– €, jeweils inkl. MWSt. zzgl. Versandkosten

Vorzugspreis:
Mitglieder des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen und des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft gegen Nachweis 118,– €
Bestellungen nehmen der Buchhandel und der Verlag entgegen; Abbestellungen vierteljährlich zum Jahresende.

Urheberrecht:
Die Zeitschrift und die in ihr enthaltenen Aufsätze, Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages weder vollständig noch in Teilen vervielfältigt werden. Dies gilt auch für Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Zurverfügungstellung in elektronischer Form.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion bzw. der Herausgeber wieder.

ISSN: 1611-6925

© Berliner Wissenschafts-Verlag GmbH